



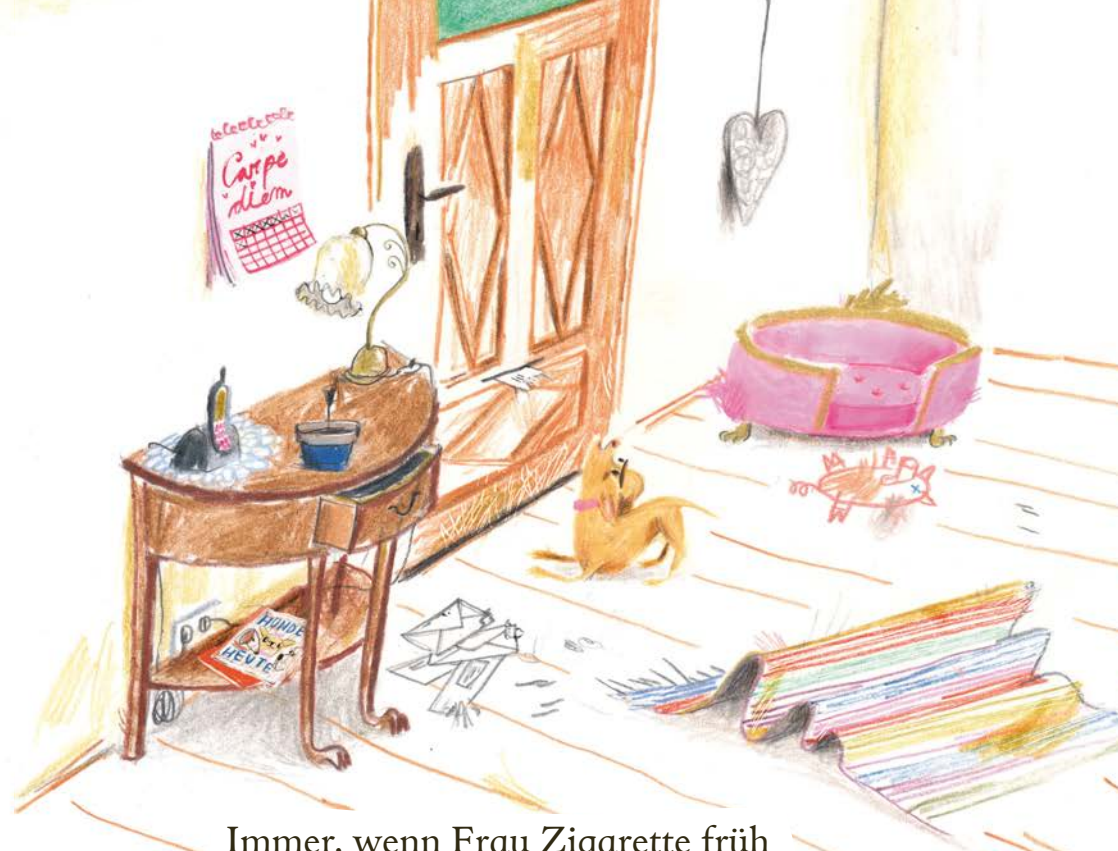
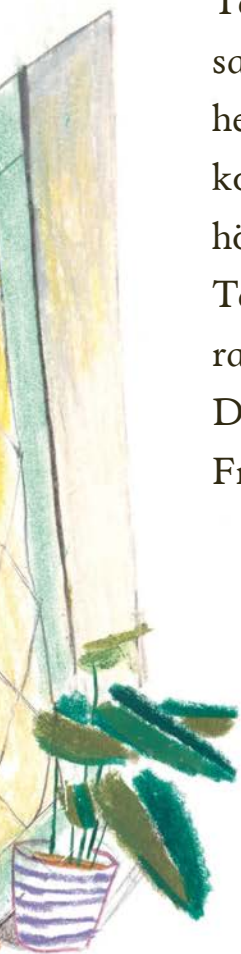
Leseprobe aus Gmehling und Schilling, Warum heulst du,  
Heulehund?, ISBN 978-3-407-75596-4 © 2021 Beltz &  
Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel  
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/  
gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-75596-4](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-75596-4)

# 1

Heulehund wohnte bei uns im Mietshaus,  
gegenüber von unserer Tür. Er war ein  
kleiner Hund mit dünnen Beinen und  
Fledermausschnauze.



Heulehund sah nicht aus wie ein Hund, den man mag, er sah ein bisschen eklig aus. Er gehörte einer Frau, die nie Guten Tag sagte, wenn man ihr Guten Tag sagte. Wenn sie telefonierte, schrie sie herum und sagte fiese Worte. Das konnten wir bis in unsere Wohnung hören. Sie rauchte hundert Zigaretten am Tag. Der Rauch kam unter ihrer Tür raus und verpestete das Treppenhaus. Deshalb nannten wir sie heimlich Frau Zigarette.



Immer, wenn Frau Zigarette früh morgens zur Arbeit ging, ließ sie Heulehund allein in der Wohnung. Und kaum war sie weg, ging es los: Heulehund fing an zu heulen und kratzte an der Wohnungstür. Er winselte und wimmerte, er jammerte und jaulte wie ein kranker Wolf.

Alle im Haus wachten davon auf und konnten dann nicht mehr weiterschlafen. Das ging bestimmt eine Stunde lang so, dann war Heulehund schlapp vom Heulen und hielt seine spitze Schnauze.

